

# **Kompostställe – Alternative Einstreumaterialien und praktische Umsetzung in der Schweiz**

Lukas Villiger, Hochschule für Agrar-, Forst- und  
Lebensmittelwissenschaften HAFL, Zollikofen  
e-mail: l.villiger@gmx.ch

## **Zusammenfassung**

Um praktische Erfahrungen im Bau und Betrieb von Kompostställen zu sammeln, wurden für diese Arbeit sechs Betriebe in Deutschland, Holland und Österreich besucht. Um die Wirtschaftlichkeit von Kompostställen in der Schweiz zu beurteilen, wurden die Investitions- und Betriebskosten verschiedener Ställe erhoben und miteinander verglichen.

Um einen möglichst geringen Nachstreuaufwand zu garantieren, ist ein Flächenangebot von 10 m<sup>2</sup> pro Kuh und eine tägliche Einmischung von Kot und Urin mittels Grubber oder Rotor zu empfehlen. Sämtliche Betriebsleiter berichteten von einer verbesserten Gesundheit und einem Leistungsanstieg der Herde.

Der Investitionskostenvergleich zweier Kompostställe (10 bzw. 15 m<sup>2</sup>) mit einem Liegeboxenlaufstall ergab einen kleinen Kostenvorteil von 316,62 CHF pro Kuhplatz für den kleineren Kompoststall (CHF 8295.64). Das mittlere Flächenangebot und die geringeren Kosten für die Stalleinrichtungen verursachen beim kleinen Kompoststall tiefere Kosten. Werden die Einstreuvarianten verglichen, weisen Sägemehl und Komposteinstreue die höheren jährlichen Kosten pro Kuh auf, als Stroh Einstreue im Liegeboxenlaufstall (CHF 300.– vs. CHF 320.– vs. CHF 240.69.–).

Um die Einstreukosten senken zu können, muss nach alternativen Einstreumaterialien gesucht werden. Es ist schwierig allgemeine Empfehlungen für Einstreumaterialien abzugeben, da Preise und Vorkommen regional sehr unterschiedlich sind.

Aus dieser Arbeit geht hervor, dass Kompostställe in der Schweiz günstig gebaut werden können aber mit höheren Einstreukosten zu rechnen ist.